

Für Halle vierteljährlich 2 Mark, für außerhalb ebenfalls 2 Mark, für 3 Monate 1 R. 18 Pf. für 1 Monat 67 Pf. excl. Postgebühren.

Befellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Henkel in Halle.

Sachs-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

No. 104.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 6. Mai

1875.

Die nächste Nummer unserer Zeitung wird Freitag den 7. Mai ausgegeben.

Deutsches Reich.

7 Berlin, 4. Mai. Die „Germania“, das Blatt mit der doppelten Moral, von der sie eben wieder Zeugnis abgelegt hat, indem sie die Demonstrationen des Volkes in Graz gegen den unheimlichen Bandenführer der Castellen, Don Alfonso, und seine ihm ebenbürtige Gemahlin, mit stiller Entrüstung als liberalen Unfug verdammt, während sie kurz vorher die aufreißerische Haltung der verführten Bauern von Müntz gegen die ordentliche Staatsgewalt als eine gottselige Handlung gepriesen hatte — quod licet Jovi, non licet bovi — gerät auf die Neue bei Besprechung des Klostergesetzes in fromme Ernte. Sie nennt ein biblisches Gleichnis (Matth. 19, 16 ff.) an, ist aber so verkehrt, daß sie gar nicht merkt, wie die dort geforderte freiwillige Armut nur auf die Kirche bezogen werden kann, und daß sie sich damit also nur selbst schädigt. Wir haben uns in letzter Zeit öfter, als es gerade lieb ist, mit dem genannten Jesuitenlate besäftigen müssen; allein man kann nicht immer nur laubere Dinge aufschreiben, und so müssen wir auch heute der „Germania“ noch einmal die Ehre einer Erwiderung antun. Wenn das genannte Blatt die Klöster und Congregationen als „besonders herrliche Blüten des christlichen Lebens“ betrachtet, so ist das eben Ansichtssache, über die wir nicht mit ihr streiten wollen; wenn es ferner „Katholiken, Protestanten, Juden und moderne Heiden“ auffordert, Zeugnis „für die Wunder der Parnassusgötze u. s. w.“ abzulegen, die von den Klöstern ausgehen, so überlassen wir ihm, die Stimmen selber zu sammeln; wenn das Blatt aber am Schluß seines Artikels ausruft: „Was wird das deutsche Volk dazu (zu dem Klostergesetz nämlich) sagen?“, meinen wir, ihm die Antwort geben zu können, daß dieses schon lange vor dem Gesetze, wie es jetzt von der Regierung vorgelegt ist, darauf hingedrängt hat, die Klöster als Zwangsingen mittelalterlicher Fintirnerei aufzuheben und dem geistigen Leben der Nation Raum zu freier Entfaltung nach allen Richtungen hin zu verschaffen. Was die Behandlung des Gesetzentwurfes im Abgeordnetenhaus anlangt, so war man heute der Meinung, daß eine freie Commission zusammenzutreten solle, um von vornherein den Modus zu sichern, d. h. festzustellen, ob derselbe gleich in erster und zweiter Beratung zusammen genommen werden kann, oder ob sich die Überweisung an eine Commission empfiehlt. Obgleich das Centrum natürlich das letztere wünschen wird, so ist man doch in liberalen und insbesondere auch in fortschrittlichen Kreisen der Meinung, dieser Nothwendigkeit entgehen zu sein, da wo es sich um Änderungen der Regierungsorgane handelt, diese lediglich formelle, keineswegs aber materieller Art sein werden. Zuerst nämlich dürfte man indes besonderer Beachtung werth finden. Einmal nämlich man, bezüglich der bestehenden Orden und Congregationen, die sich mit der Krankenpflege befassen, eine strenge Bewaustätigung seitens des Staates; vor Allem müsse man von denselben die Führung und Einreichung fortlaufender Namenslisten verlangen und die Controlle überhaupt so einrichten, daß Auswärtige, wie sie bei katholischen Eltern von jeder Seite Licht und als frommen Beitrag für erlaubt gehalten hat, für die Zukunft nicht mehr vorkommen können. Ebenso verlangt man auf präcise Fassung des Schlußsatzes des § 4 dringen zu sollen, nach dem die weitere Verwendung des Vermögens der aufgelösten Klöster u. s. w. gesetzlicher Bestimmung vorbehalten bleibt. Eine Vertagung der Sitzungen des Abgeordnetenhauses wird, wie es heute hieß,

etwa am Donnerstag oder Freitag vor Pfingsten eintreten und, da in die Woche nach der Pfingstwoche das Frohnleichnamfest fällt, aus besonderer Rücksicht auf die katholischen Mitglieder des Hauses, bis zum 31. Mai angedeutet worden Berlin, 4. Mai. Gestern hat hier im Reichskanzleramt das Enquete-Verfahren bezüglich der geistlichen Regelung des Schutzes der Erzeugnisse der Kunst u. gegen Nachahmung begonnen. Es ist dazu der Ausschuß des Bundesrathes für Handel und Verkehr zusammengetreten, verhandelt durch einige höhere Beamte, von denen der Geh. Hofrath Professor Dambach insoweit besonders in Betracht kommt, als derselbe der Verfasser des vom ehemaligen norddeutschen Bunde erlassenen Gesetzes über den Schutz des geistigen Urheberrechtes ist. Die gedachte Enquete hat sich auf den Schutz der Kunst gegenüber den Nachbildungen durch die Industrie und in zweiter Reihe auf den Schutz der Erzeugnisse der Industrie gegen Nachahmung, in diesem Sinne also auf den Musterchutz ausgedehnt. Es werden einige vierzig Sachverständige vernommen, welche in mehrere Gruppen eingetheilt sind. Den Vorsitz in der Commission führt der Geheimrath Jacoby aus dem preussischen Handelsministerium, die Dauer der Verhandlungen wird von dem Anfall der Verhandlungen abhängen. Das Resultat der Erhebungen wird dann zu einer geistlichen Regelung der Materie führen. Derselbe wird sich übrigens an die geistlichen Arbeiten des norddeutschen Bundes aus dem Jahre 1870 anlehnen. — Die Arbeiten der Reichscommission zur Aufstellung eines Planes über Aufnahme einer Gewerbestatistik, womit in diesem Jahre zum ersten Male vorgegangen werden soll, schreiten bei den überaus großen Schwierigkeiten, denen das Unternehmen begegnet, nur sehr langsam vorwärts. Man hatte ursprünglich geglaubt, in einer Woche die Aufgabe lösen zu können es wird aber kaum die doppelte Frist dazu ausreichen. Die Justizcommission des Reichstages hat heute beschlossen, ihre Protocolle von 8 zu 8 Tagen für die Mitglieder veröffentlicht zu lassen, ein Beschluß, der von vielen Seiten lebhaft willkommen gesehen wurde. — Das Centrum geht damit um, wegen der Beschlagsnahme von Reichstagsmitgliedern der „Germania“ und der „Frankfurter Zeitung“ eine Interpellation einzubringen. Die Fraction hat eine Subcommission eingesetzt, welche beauftragt ist das Nähere darüber festzustellen und zur Beschlußfassung vorzubereiten. — Das Herkommen wird am Freitag zu einer Sitzung zusammenzutreten und sich zunächst über die geistliche Behandlung der Gesetze über die Verwaltung des katholischen Gemeindefinanzwesens und die Aufhebung der §§ 15, 16 und 18 der Verfassung schlüssig machen. Von den übrigen Gegenständen der Tagesordnung ist nur das Viehsteuergesetz von Wichtigkeit, auf dessen Zustandekommen die Regierung besonderen Werth legt und welches auch im Abgeordnetenhause noch zu sehr eingehenden Debatten führen wird. Von der Förderung der Arbeiten des Herrenhauses hängt die Sessiondauer ab. — In parlamentarischen Kreisen erwartet man zur Ergänzung des Klostergesetzes ein Reichsgesetz, welches die Freizügigkeit der Mitglieder aus der Kirche des Reichs beschränkt. — Ueber den Gang der Vorbereitungen des Klostergesetzes wird officie folgende geschrieben: Den Ausgangspunkt bildet bekanntlich die päpstliche Encyclica vom Februar. In Folge derselben wurde im Staatsministerium die Nothwendigkeit erkannt, näher zu erörtern, welche Maßregeln zur weiteren Sicherung der Staatsinteressen notwendig und noch während der jetzigen Session durchzuführen sind. Die nächste Maßregel war der Entwurf des Speer- oder Brothbrotgesetzes. Der

Cultusminister übernahm es aber, dem Staatsministerium nach weiterer Erwägung Vortrag über die fernere noch zu erledigenden letzteren Maßregeln zu halten. In einem umfassenden Vortrag vom 3. April erörterte Minister Fall die verschiedenen, ins Auge zu fassenden Gegenstände, erklärte für besonders dringlich die Aufhebung der Klöster und Congregationen und gab als Anhalt für die Beurtheilung des Projectes und beaufsichtigter Befestigung eine Skizze des etwaigen Gesetzesentwurfes. Wenige Tage darauf fand eine Beratung des Staatsministeriums darüber beim kaiserlichen Hofrath statt, in welcher die Erörterung sich zunächst gleichfalls auf den ganzen Zusammenhang der zu ergreifenden Maßregeln erstreckte und aus welcher als nächstes Ergebnis der Entscheidung zur vorläufigen Aufhebung der Verfassungsartikel 15, 16 und 18 hervorging, daneben auch die vorläufige Zustimmung zu dem Vorschlage in Betreff der Klöster. Der Bericht wegen der Aufhebung der Verfassungsartikel wurde sofort formulirt, der Sanction des Kaisers unterbreitet und auf Grund desselben unverweilt vor den Landtag gebracht. In Betreff des Klostergesetzes fiel dem Cultusminister die Aufgabe zu, den Entwurf unter Berücksichtigung der im Staatsministerium dobel geltend gemachten Gesichtspunkte weiter auszuarbeiten. Der formirte Entwurf gelangte am Freitag den 16. April im Staatsministerium zur weiteren Behandlung und wurde am Sonnabend den 17. dem Kaiser vorgelegt, unmittelbar vor der Abreise nach Wiesbaden. Wenige Tage darauf erfolgte eine Ordre, durch welche der Kaiser noch gewisse nähere inhaltliche Angaben, namentlich in Betreff der der Krankenfürsorge gemachten Forderungen, verlangte. Am 23. April trat das Staatsministerium erneut in Beratung und am 24. ging der weitere Bericht nach Wiesbaden ab. Am 29. erfolgte die kaiserliche Ermächtigung zur Vorlegung des Entwurfes unter geringen Modificationen in Bezug auf die Fristen für die dem Unterrichts geminderten Orden. Aus dieser Ueberläßt ergibt sich, daß von einer Veränderung der Sache an seiner bestmöglichen Stelle die Rede gewesen ist. Es ist allerdings richtig, daß die auch schon vom Staatsministerium zur Geltung gebrachten Rücksichten auf das theilweise sehr wohlthätige Wirken der Frauenlöcher bei Er. Majestät noch ganz besondere Beachtung und eingehende Würdigung fanden, und es ist eben in dieser Beziehung noch eine Modification des Entwurfes vom Kaiser gewünscht und vom Staatsministerium nachvollzogen worden, durch welche aber die principielle Bedeutung und voranschreitende Wirkung des Gesetzes nicht beeinträchtigt wird. — Am Dienstag Abend trat die Fraction des Centrum's ein in die Besprechung des Klostergesetzes. Sie hörte einen beinahe einstündigen Vortrag ihres Hauptmannes, des Abg. v. Gerlach über die gegenwärtige Wirklichkeit der Klöster und der Wünsche und lebhaften Interesse an. Da die Ultramontanen dafür sorgen werden, daß am Freitag Herr v. Gerlach jedenfalls zu Worte kommt, so wird auch weiteren Kreisen bekannt werden, was und wie aber das katholische Klosterwesen der ehemaligen Mitbegründer des christlichen Staates denkt. Die Centrumsmänner erwarten, es werden nach dem Zutritt des Gesetzes auch diejenigen Congregationen sofort sich auflösen, welchen der Fortbestand bedingungsweise jedoch ist. Am Weiteren sieht man es ultramontanenfalls als selbstverständlich an, daß ohne Bezug sämtliche Orden und ordensähnlichen Gesellschaften Alles, was sie an irdischen Gütern besitzen, veräußern, daß also der Staat nach sechs Monaten tabula rasa vorfinden werde. So erklärt der hiesige Berichterstatter der W. J., daß das moabitische Kloster schon vor einigen Tagen zu seiner Auflösung vorbereitende Schritte gethan hat; auch die Ursulinerinnen, die in der Kinderstube ein Erziehungsanstalt seien, wollen Berlin verlassen. — Der Abg. Vaster ist so weit gekräftigt, daß er nächsten Mittwoch seine Reise nach Freiburg in Baden untritt. Heute verabschiedete er sich von seinen Freunden Wagnel und Marquardt. Die Nachricht, daß er sich noch an den Arbeiten der Reichsjustizcommission betheiligen werde, ist ungenau. Vaster wird bis in den Herbst in einem schweizer Bade ver-

zufrieden sein, wurde sie dadurch doch am ehesten mit Stephan zusammengeführt. Wie seine Augen anfeuchten würden, wenn sie plötzlich vor ihm stand! — Vielleicht hatte er sie schon bemerkt und wollte sie jetzt nur für ihren kalten Blick freizehen. Gewiß hatte er bereits ihren Aufenthalt in der norddeutschen Hauptstadt angesetzt und auch erfahren, welches Theater sie heut besuchen wollten. Wie wäre er sonst hierher gekommen? Als der Major mit seiner Nichte in den Garten hinaus trat, spähte er überall umher; aber er konnte unter der großen Menschenmenge, die sich hier angammelt und ein wenig trübe Lust schöpfen wollte, den Mann nicht entdecken, auf den er sich abgabte. Er machte ein sehr verdrießliches Gesicht. „Der Vogel ist weggeflogen; er muß mich ebenfalls erkannt haben!“ murmelte er seiner Nichte zu. „Und er braucht auch gar nicht zu fürchten. Ueber die Geschichte ist längst Gras gewachsen und ich bin glücklicherweise nicht mehr Director der Strafanstalt und habe nicht nötig, ihn wieder einzufangen; aber ich hätte doch gerne wissen mögen, wie er damals davon gekommen, ob es wirklich ein Engländer war, der ihm den Köpf aufgemacht und wie die Sache eigentlich zusammenhängt?“ Da Gertrud noch immer schwieg, fuhr er desto eifriger fort: „Ja, das interessiert mich, wie überhaupt dieser Paolo meine vollste Theilnahme erregt. Wie war es immer, als wenn daunter ein Geheimniß stecken müßte.“ Das junge Mädchen hörte auf die lebhafteste Mittheilung des Oheim's nur mit halbem Ohr. Der sie war betroffen, daß sich Stephan nicht sehen ließ. Zug er sich abständig zurück, oder war es bloßer Zufall? — Schon künzte die Glocke und das Publikum strömte in's Theater zurück, da noch ein zweites Stück aufgeführt wurde. Auch der Major folgte dem Beispiel der Andern und stieg mit Gertrud die Treppe hinauf, weil er endlich die Öffnung aufgab, Paolo noch zu finden. Die Wenge hatte sich schon in den Räumen des Theaters verlesen, sie waren ziemlich die Legten. Der Oheim wollte schon, oben angelangt, in den Corridor eintreten, da wurde er durch eine Bewegung seiner Nichte aufmerksam. (Fortsetzung folgt.)

[28]

„Gezeichnet“

Erzählung von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

„Warum sollte ich es nicht?“ entgegnete Gertrud, die das Erntean der Oheim's nicht begreifen konnte. „Graf Lindov war ja bis vor Kurzem kein selbster Oast in unserm Hause und ich wundere mich nur.“

„Du meinst doch den blaffen schlanken Mann da drüben in der Fremdenloge, der so beharrlich auf den Vorhang starrt?“ fragte der Major, sie lebhaft unterbrechend.

„Gewiß, ich bin erkannt, daß der Graf hier plötzlich auftaucht, denn ich erst vor acht Tagen in Wien lebendig gesehen. Es ist ein wunderliches Zusammenreffen!“ und Gertrud nahm eine recht umfangene Miene an, um nicht gleich dem iharfichtigsten, klugen Oheim ihr Herzensgeheimniß zu verrathen.

Der Major lachte laut auf; zum Glück verschlang die jetzt eingehende Musik das unpassende Gespräch. „Ha, ha, ein Graf, das ist lustig! Weißt Du, wer der Mann da drüben ist? Paul Paolo, so wahr ich lebe!“ und als seine Nichte nicht gleich antwortete, glaubte er, daß sie die Geschichte längst vergessen, und legte zur Erläuterung hinzu: „Der junge Räuber, dessen Entdeckung damals Deinem Vater so viel zu schaffen gemacht hat.“

„Du irrst Dich, lieber Oheim“, erwiderte Gertrud mit großer Sicherheit, „es ist Graf Lindov. Wie sollte ich ihn nicht wiedererkennen? er war ja so oft in unserm Hause.“

„Ich irre mich nicht! Es ist Paul Paolo, ich gebe meinen Kopf dafür zum Pfande!“ behauptete der Major mit so großer Entschiedenheit, daß Gertrud lächeln mußte.

„Wer wird so leichtfertig sein Theuerstes auf das Spiel zu setzen?“ scherzte Gertrud. „Du täuschst Dich wieder, lieber Oheim; es ist auch kein Wunder, liegen doch so viele Jahre dazwischen.“

„Dah, ich habe ein vorzügliches Gedächtniß für Gesichter, und besonders alle meine Gesonagen erkenne ich auf der Stelle wieder. Es ist Paul Paolo, und kein Anderer! darauf nehme

ich das Sakrament!“ und der Major erhob wie zur Bekräftigung die Hand. Sein Gesicht war geröthet, der alte Soldat zeigte sich in ihm, der keinen Widerspruch duldet.

Jetzt ging auch schon der Vorhang in die Höhe und unterbrach die weiteren Auseinandersetzungen. Gertrud blieb versteinert; sie konnte heut nicht mit gewohnter Theilnahme der Darstellung folgen; ihre Augen schweiften immer wieder zu Stephan hinüber, auf dessen blaffen, elben Antlit, selbst bei den übermäßigsten Schätzen des „gebildeten Hausmechters“ sich kein Lächeln zeigen wollte.

Wie mußte ihm ihre plötzliche Entfernung und vor allen Dingen ihr kalter Abschied gekemert haben, daß er plötzlich so verwandelt war; er der sonst an jedem Scherz so viel Vergnügen fand und so herzlich gern lachte! — Wunderlich genug, daß ihm der Oheim mit Paul Paolo verwechselte! Und doch merkte sie nicht über das alles nachzudenken, denn durch die Nothwendigkeit der Zuschauer wurde ihre Aufmerksamkeit ebenfalls wieder auf die Bühne gerichtet.

Auch der Major richtete von Zeit zu Zeit den prüfenden Blick auf sein Gegenüber und wurde dadurch nur in seiner ausgesprochenen Meinung bekräftigt. „Es ist Paul Paolo, ich will nicht selbst werden“, murmelte er dann jedesmal vor sich hin.

Jetzt neigte sich das Stück zu Ende. Der Mann in der Fremdenloge schied sich an, seinen Platz zu verlassen; seine Augen freilich dabei die andere Seite des Hauses und bezeugten den Willen des alten Majors, die stehend auf ihn gerichtet waren. Eine flüchtige Köpfe stieg in sein Antlit; er schien zu schwanken, ob er nicht augenblicklich das Theater verlassen solle, plötzlich bebann er sich und nahm ruhig wieder auf seinem Sitz Platz, bis der Vorhang fiel. Dann entfernte er sich in ruhiger, unbefangener Haltung mit den übrigen Zuschauern, da jetzt alles während der langen Zwischenpause hinausdrängte, um im Garten frische Luft zu schöpfen.

„Nun, zweifelst Du noch, daß es Paul Paolo ist?“ rief der Major triumphirend. „Aber wir müssen ebenfalls schnell hinaus, daß uns der Mensch nicht entflücht“, und er gab seiner Nichte den Arm, um so rasch wie möglich den Garten zu erreichen.

Gertrud mochte durch ferneren Widerspruch den Oheim nicht weiter reizen. Im Grunde konnte sie ja mit seinem Irrthum

Die nachstehend verzeichneten **Leinen- und Weisswaaren-Handlungen** halten ihre Geschäftslocale an den **Sonntagen**

vom **16. Mai bis Ende October c.**

von **Nachmittags 2 Uhr** ab geschlossen:

**Ida Böttger,
F. G. Demuth,
Emil Erbss,
F. W. Händler,
Fr. Kauffeld,
Louis Kehling,
H. C. Weddy-Pönicke.**

**Fr. H. Lauterhahn,
Albert Röhrig,
Bernhard Sommer,
Carl Steckner,
C. Tausch,
Wilh. Walter,
H. C. Weddy-Pönicke.**

[184

Lüderitz's Berg. Bei Beginn der Sommersaison empfehle mein **Garten-Restaurant.**
Zum Himmelfahrtstag von früh an frischen **Speckkuchen,**
Maibowle, reichhaltige Speisekarte, edle Weine.

[187c

Neue Sendung
Wiener Spazier-Stöcke,
Wiener Meerschaum-Cigarrenspitzen,
Wiener Manschetten-Knöpfe
en-gros & en-detail billigt
42. gr. Ulrichsstr. C. F. Ritter.

F. G. Demuth, Neunhäuser 34,
Fabrik und Lager fertiger
Herren-, Damen-, Kinder- und Bett-Wäsche.
Sämmtliche Stoffe dazu in grösster Auswahl.
Brant- und Kinder-Ausstattungen.

Eine große elegante Bast-Hüte,
in Facon das Neueste, was bis jetzt in dieser Saison erschienen, empfing soeben
Mathilde Halle, Grafeweg.

Kühler Brunnen
unweit des Marktes.

Der Verkauf des
Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäfts
worunter elegante Stoffröcke zu 3/4 Thlr., aus freier Hand wird fortgesetzt und ist die letzte Sendung bestehend aus **Knaben-Garderoben** jeden Alters angekommen.
Der Verwalter.
I. Laden Kühlbrunnengasse i. d. Nähe d. Marktes.

Cretonne, Percalé, Kleiderlein,
garantirt waschecht
empfehle in größter Musterauswahl zu den billigsten Preisen
H. A. Burkhardt.

Damenkleiderstoffe in reiner Wolle, Halb-Wolle und Halb-Seide
werden gegen **Vorstorschuss**, sowohl in ganzen Stücken als auch nach Meter, sowie übernehme für jedes Paar Garantie.
H. Naumann, Gera (Sachsen).

Um sich schnell mit schön gearbeiteter, dauerhafter und gut passender Fußbekleidung zu versehen, bietet mein reich assortirtes
Stiefel- und Schuh-Lager
für Herren, Damen und Kinder
die größte Auswahl in moderner gefälliger Form bei möglichst niedrigen Preisen.
Sämmtliche Artikel sind wie auf Bestellung gearbeitet und übernehme für jedes Paar Garantie.
Bestellungen nach Waag werden in jeder gestellten Frist unter Garantie des Passens prompt ausgeführt.
Reparaturen schnell und correct.

F. Schultze, Schuhmachermeister.
Engl. Schuhfabrik, vis-à-vis Hotel Stadt Hamburg

Büchlinge! Büchlinge!
täglich frisch im Ganzen und Einzelnen billigt
L. Bombach, Leipzigerstraße 98.

Weintraube.
Donnerstag den 6. Mai zum Himmelfahrtstag
Nachmittags
Grosses Extra-Concert
vom Halleschen Stadt-Orchester.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 R.-Pf.
W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Müller's Bellevue.
Am Himmelfahrtstage
Zwei Militair-Concerte,
gegeben von der Capelle des Brandenb. Pionier-Bat. Nr. 3.
Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr. Entree 25 N.-Pfg.

Frenberg's Garten.
Zum Himmelfahrtstage
Zwei grosse Extra Militair-Concerte
vom Trompeter-Corps des Magd. Dragoner-Regiments, Nr. 6.
I. Concert 3 1/2 Uhr Nachmittags. II. Concert 8 Uhr Abends.
Entree 25 N.-Pfg.
Von früh an frischen Speckkuchen.

Müller's Bellevue.
Am Himmelfahrtstage von Abends 6 Uhr an
BALL.
Eingang vom Königsthore an.

Jacob Broich's Weinstube,
gr. Märkerstr. 14.
Täglich frische Maibowle. Reichhaltige Speisekarte.

Heiling's Restauration zum „Prinz Karl“
H. Lagerbier von **Biebeck & Co.** in Rudnitz, ff. ächt **Bairisch Bier** aus der **Tucher'schen** Brauerei in Nürnberg. **Franz Billard, Marmor-Kegelbahn.**

Müller's Bellevue.
Zum Himmelfahrtstage
Bock-Bier.

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.
Zum Himmelfahrtstag **Ballmusik** bei gutem besetztem Orchester. Anf. 3 1/2 Uhr.

Hertzberg's Etablissement zu Passendorf.
Zum Himmelfahrtstag **Tanzkränzchen.**
Von früh 8 Uhr ab **Speckkuchen.**

Rabeninsel und Inselschlösschen.
Himmelfahrt von 2 Uhr ab frischen **Speck- und Kaffeeuchen.**
Nachmittags **Ballmusik.** **Kuhblank.**

Erholung zu Giebichenstein.
Zum Himmelfahrtstage erlaube ich mir mein neu eingerichtetes **Garten-Local** bestens zu empfehlen. **Von früh an Speckkuchen.**
Köserer Champagner-Weissbier und Lagerbier von vorzüglicher Güte. **Th. Ziegner.**

Münchener Keller.
Zum Himmelfahrtstage von früh an **fr. Speckkuchen, div. Kaffeeuchen, Bier ff.**
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **F. Bühlemann.**

Gummi-Sauger auf Milchflaschen, für Wiederverkäufer u. im Einzelnen sehr billig bei **Albin Hentze,** Schmerzstraße 36.

Visitenkarten
in jeder erwünschten Schrift, à 100 Stk. auf weiß. Glace 13 Sgr. 6 Pf., auf Carton 15 Sgr., liefert elegant und schnellstens die Visitenk. Anstalt von **Theodor Rohde,** große Märkerstraße 21 part.

100 Visitenkarten, sauber lithogr. à 1 Mark, liefert schnellstens **L. Rosenberg,** lithogr. Drucker, gr. Ulrichsstr. 21.

Neue und gebrauchte Möbel verkauft billig **Erbdel 7.**

Billard-Bälle
jeder Größe, **Neue, Damaleder, Billardkugeln.**
Reparaturen billigst.
August Timpel, Wühlgraben 5b.

Felzsaachen übernimmt zu conserviren unter Garantie **A. Zuber,** gr. Ulrichstraße 52.

Giebichenstein!
Am Himmelfahrtstage **Tanz,** wozu freundlichst einladet **Gummel.**

Grüne Aue.
Zum Himmelfahrtstag früh **Speckkuchen, Bier ff. C. Stolze.**

Hoffmann's Restauration, Wölberger Weg 7.
Donnerstag von früh 4 Uhr an **Speckkuchen.**

Hochmuth's Restauration
Zum Himmelfahrtstage **Speckkuchen, Bier ff.** Zugleich mache meinen geehrten Gästen und Freunden bekannt, daß mein Garten wieder geöffnet ist.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß am 2. d. Mts. zu Witten a/Elbe meine liebe Frau **Ulrike Krause** geb. **Biedler** nach kurzem aber schwerem Krankenlager im 48. Lebensjahre verschied. Dies zeigen hiermit tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen. **S. Krause, Bahnhofsstr. zu Witten a/S. Familie Zeitler zu Halle a/S.**

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach längeren Leiden meine gute Frau, **Schwefel- und Schwägerin Frau Auguste Frische** geb. **Burger.** Um hülles Beileid bitten die Hinterbliebenen. **Halle, den 5. Mai 1875.**

Dank.
Für die allseitige Hülfsnahme, für die vielen Beweise aufmerkamer Liebe und Begerung, die ich während meiner langen, schweren Krankheit in so wohlthuernder Weise bekundet hat, kann ich nicht unterlassen **Allen** meinen und meiner Familie herzlichsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen. **200c**
Kennstedt, den 3. Mai 1875.
C. Spitt, Lehrer.

Sommer-Handschuh, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten,
Stuart-Krausen in vielen neuen Mustern und beliebigen Längen,
Tailen-Tücher, weiß und farbig, aus Moos- und Mohairwollen in schönsten Mustern,
Mignardise u. Zackenlitze aus leinen und baumwollenen Zwirn in allen Nummern, dazu die
 neuesten **Pariser Musterbücher** empfehlen billigt

Geiststraße 72. Geschw. Storch, Geiststraße 72.

Mei Lager von

Damast-, Jacquard- und Drell- Tischzeugen u. Handtüchern,

durch neue Zusendungen in allen Größen und Qualitäten
 auf das Reichhaltigste sortirt, erlaube ich mir hier
 mit höflichst in empfehlende Erinnerung zu bringen.

H. C. Weddy-Pönicke,

Grosso-Handlung

von Leinwand-, Bwillich-, Damast- und Baumwoll-Waaren.

L. Loewenthal's

Mode-Magazin für Herren und Knaben

66. Gr. Steinstraße 66.

empfehl't nur aus guten und reellen Stoffen angefertigte
Sommer-Überzieher, elegant, der vorgerückten Saison halber schon von 6 Zhr. an,
Sommer-Anzüge für Herren schon von 8 Zhr. an,
Knaben-Anzüge, für jedes Alter passend, schon von 2 Zhr. an,
Balerische Joppen u. Jaquets von 3 Zhr. an,
Lustre- und Grosgrain-Jaquets von 1 Zhr. 20 Sgr. an u. u.

L. Loewenthal,

66. Gr. Steinstraße 66.

203 c

Eine Partie vorjährige

Piqué-Kinder-Hütchen

empfehl't billigt zum Ausverkauf
Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92. [185c]

Möbel-Magazin, Geiststraße 63,

empfehl't Auswahl birkener und kieferner Möbel, sowie Polsterwaaren und liefert bei nur solider Arbeit sehr billige Preise.

Reisszeuge

eigner Fabrik, 120 verschiedene Sorten von vorzüglicher Güte bei

Otto Unbekannt

Kleinschmieden.

Strohhüte,

Band und Blumen sehr billig
K. Dieskau,
 Nathausgasse Nr. 19.

Strohhut-Lager

für Damen, Mädchen und Kinder
 in allen neuen Formen hält zu den billigsten Preisen empfohlen [220c]

J. Schmuckler, 3. Gr. Wrigisstraße.



F. W. Berger, Sauerstr. 16. Hat sein reichhaltig, leichtes Kinderwagen, Strohmodell und Strohwaaren jeder Art zu billigen Preisen verkauft.

Saal-Schloß-Brauerei zu Giebichenstein.

Am Himmelfahrtstag
Grosses Concert
 vom Musikdirector **Fr. Menzel**
 mit seiner ganzen Capelle.
 Anfang 1/2 4 Uhr, Ende 7 Uhr.
 [195c] Entrée 25 R.-Pf.

Kaiser-Wilhelms-Halle

Am Himmelfahrtstag
Grosses Concert
 vom Musikdirector **Fr. Menzel**
 mit seiner ganzen Capelle.
 Anfang 8 Uhr, Entrée 50 R.-Pf.
 Nach dem Concert **Kränzchen**.
 Büfets à 3 und 30 Pf. sind vorsetzt
 im Gartengehäuse des Herrn Meyer,
 Schmeerstraße, nahe am Markt, zu haben. [181c]

Restaurant

Kühler Brunnen.
 Heute und folgende Abende Concert
 mit Gesangsvorträgen unter Direction
 des Herrn **Kahle**. [145c]

Brockenhaus.

Zum Himmelfahrtstag **Grand-Bal**
 mit freier Nacht. Empfehle gefüllte Laube mit Spargel. NB. Empfehle Mittagsessen, Gesellschaftsaal und Zimmer, Garten und Regelpark.
Moritz. [174c]

Hotel zur „Stadt Berlin“
 empfehl't seinen **Wittagessen** im Abonnement bestens. **W. Kohl**.

Hotel zur „Stadt Berlin“.
 Heute zum Himmelfahrtstag
letztes Bockbier u. Speckkuchen. **W. Kohl**.

Pfeffler's Berg.

Zum Himmelfahrtstag **Speckfuchen**,
 dazu ein feines Glas **Bockbier**.

Zur Ludwigshöhe,

Ludwigstr. 9, u. d. Kammerischen Höre.
 Zum Himmelfahrtstag **Speckfuchen**
 Unterhaltungsmusik. **Bier ff. G. Günther**.

Zur Tanzmusik

am Himmelfahrtstag, Donnerstag den 6. Mai, labet ergebent ein
A. Stolze, Cröllwitz.

Zum Himmelfahrtstag
 von früh 8 Uhr an **Speck- und Kaffee-fuchen**. [202c]

Bomme'sche Bäckerei.
 Zur Himmelfahrt von früh 5 Uhr an f. **Speckfuchen** in der Bäckerei
 [179c] **Barfüßerstraße 11.**

Heute zum Himmelfahrtstag von früh an feinsten **Speck-, Wrag- u. Kaffee-fuchen** in der Bäckerei von
A. Hartmann, Gerrenstr. 1.

Brauerei Giebichenstein
Schauer & Comp.
 Donnerstag früh **Speckfuchen**.

Geschw. Storch

Unser gut sortirtes Lager in weißen wie farbigen
baumwollenen, vicogne und wollenen

Strick-Garnen

bringen wir hiermit in empfehlende Erinnerung und offeriren diese zu Fabrikpreisen.

Wiederverkäufer extra Rabatt.

Geiststr. 72.